

1948

HOMILIE AM PFINGSTSONNTAG.

Ephes. 4, 4—16. Joh. 14, 15 etc.

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 7

HOMILIE AM PFINGSTSONNTAG.

EPHES. 4, 4—16. JOH. 14, 15 ETC.

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 7

Ehe wir uns anschicken, das heilige Pfingstfest zu feiern in der Einheit des Leibes Christi, haben wir gestern wieder nach Gottes Willen den Tag der Buße und Demütigung Gott dargebracht. Am Pfingstfeste feiern wir das Gedächtnis der unaussprechlichen Gabe, die Gott uns durch die Herabkunft des Heiligen Geistes geschenkt hat; und das Fest stellt uns unsere Verantwortung vor Augen, dass wir solche Gabe nicht vergeblich empfangen, dass wir nun dem Heiligen Geist unser ganzes Herz auf tun und hingeben mögen, damit wir Gott nicht aufhalten und hindern. Seinen ganzen Willen und Ratschluss in und mit der Kirche durch den Heiligen Geist auszuführen. Um aber solches Gedächtnis recht begehren, solche heiligen Entschlüsse in Wahrheit fassen zu können, dazu müssen wir zuvor von den Ketten unserer Sünden gelöst werden, der Sünden, durch welche wir das Werk, das Gott durch Seinen Geist in uns tun wollte, gehindert und aufgehalten haben; wir müssen von diesen Ketten gelöst werden durch das Bekenntnis dieser Sünden im Glauben an das Blut Jesu Christi. Wie können wir aber solches Bekenntnis unserer Sünden in

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Wahrheit vor Gott bringen und wie können wir glauben, dass wir nur durch das Blut des Sohnes Gottes, davon errettet, Vergebung erlangen können, ohne unsre tiefste Buße und Demütigung?

Als Johannes der Täufer unter Israel auftrat als der Vorläufer dessen, der da kommen sollte als König des Himmelreichs, als Erfüller aller Verheißungen Gottes, da predigte er: tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Und als der Sohn Gottes, der Mensch geworden war, kam zu Israel, um dem alten Bundesvolke die Verheißungen, die Gott ihm gegeben hatte, zu erfüllen, da tat Er, der von keiner Sünde wusste, der alle Gerechtigkeit unter dem Gesetz erfüllte, zuerst Buße um der Sünden Seines Volkes, des Samens Abrahams willen, der Sünden, die sie wider den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen, begangen hatten. Und in Antwort auf diese Buße empfing Er, der Mensch Jesus Christus, den Heiligen Geist, den Geist der Herrlichkeit und Gottes, und damit die Ausrüstung, den ganzen Willen Gottes, den Er auf Erden zu tun und zu leiden gekommen war, auszurichten.

Und ehe Er erhöht wurde durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt, ehe Er in das Allerheiligste des Himmels einging als der wahrhaftige Hohepriester und einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen,

ehe Er die Fülle des Heiligen Geistes empfing, so dass Er nun als der Mensch Jesus Christus bei dem Vater in derselben Herrlichkeit ist, die Er als der Sohn Gottes vor Grundlegung der Welt hatte — musste Er zuvor der große Büsser am Kreuz werden, für uns zur Sünde gemacht, ein Fluch für uns, der allein die vollkommene Buße getan hat durch den Heiligen Geist, der in Ihm wohnte, für die Sünden der ganzen Welt, die vollkommene Buße für unsre Sünden in der vollkommenen Liebe zu Gott, wider den wir sündigen, und in dem vollkommenen Abscheu und Hass wider die Sünde, wider unsre Sünde.

Und ehe die Jünger, die ersten Zwölfe, den Heiligen Geist empfingen, mussten sie zuvor durch eine Zeit tiefster Demütigung und Buße hindurchgehen. Sie hatten alles verlassen und waren dem HErrn nachgefolgt, als Er je und je Seine Herrlichkeit offenbarte, als sie glaubten, dass das Reich Israel nahe wäre, und sie ihren baldigen Lohn erwarteten und schon unter einander stritten, welcher der Größeste sein würde. Aber als nun die Macht der Finsternis triumphierte, als Jesus offenbar wurde als das Lamm, das zur Schlachtbank geführt ward, da ärgerten sie sich an Ihm, da verließen Ihn alle Jünger und flohen. Da lernten sie die ganze Schwachheit unsres Fleisches erkennen; und wir können einen Blick in ihrer aller damaligen Herzenszustand tun, wenn von Petrus

geschrieben steht: er ging hinaus und weinte bitterlich.

Und doch, was dem Fleische unmöglich war, das tat Gott. Er sandte seinen Sohn; der Sohn Gottes ist Mensch geworden; Er hat in unsrem Fleische alles getan und tut es noch, was geschehen musste für uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen. Weil Er Gott ist, darum hat Er es getan, vollkommen, vollgütig und genugsam. Und Gott hat den Heiligen Geist gegeben als an diesem Tage, damit Er die, die an Jesum Christum glauben, zu Seinem geheimnisvollen Leibe vereinige und gestalte, in welchem Er wohnen und das Werk des erhöhten Menschen Jesus Christus in ihm und durch ihn ausrichten will. Und weil Er, der Heilige Geist, Gott ist, darum will und kann Er dieses Werk ausrichten, vollkommen, vollgütig und genugsam. Darum hätte die Geschichte der Kirche in dieser Welt sein sollen ein beständiges Überwinden der Welt, ein beständiges siegreiches Vordringen durch diese Welt hindurch, hin zu der herrlichen Erfüllung der Hoffnung unsres Berufs, ein Hindurch-eilen durch die Wüste dieser Welt bis zur Erlangung des unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel für uns. Aber wie ganz anders ist die wirkliche Geschichte der Kirche. Sie gleicht vielmehr dem Umherziehen der Kinder Israel in der Wüste. Das herrliche Ziel

unsrer Hoffnung ist nicht erreicht, sondern die Eine Hoffnung unsres Berufes ist vielmehr beinahe geschwunden. Darum haben wir uns gestern wieder in der Einheit des Einen Leibes vor Gott gedemütigt mit dem Bekenntnis der Sünden der Getauften, der Sünden vieler Geschlechter. Aber hat denn Gott nun Sein Volk verstoßen? Sollte unsre Untreue Gottes Treue aufheben? Das sei ferne, antwortet der Apostel Röm. 11, v. 1.

Hat denn der Unglaube Israels in der Wüste Gott gehindert, seine Verheißung zu erfüllen, die Er dem Abraham geschworen hatte: deinem Samen will Ich dies Land geben? Gewiss, Er schlug ein ganzes Geschlecht nieder um ihres Unglaubens willen, aber ihre Kinder führte Er hinein unter Josua mit mächtiger Hand in das Land ihres Erbes. Und warum ließ Er Sein Volk 40 Jahre umherziehen in der Wüste? 5. Mose 8, 2 gibt uns die Antwort: auf dass Er dich demütigte und versuchte dich, dass kund würde, was in deinem Herzen wäre.

Hat der Unglaube Israels Gott gehindert. Seinen Sohn zu geben nach Seiner Verheißung? Er gab Ihn, obwohl die Seinen Ihn nicht aufnahmen. Er fand solche, die Ihn aufnahmen. Und hat ihr Kleinglaube, ihre Untreue Gott gehindert. Seine Verheißungen an ihnen zu erfüllen? Gott demütigte sie, dass sie er-

kannten, was in ihrem Herzen war, dass in unserm Fleisch nichts Gutes wohnt. . Darum muss dieses Fleisch sterben. Darum ging Jesus, der von keiner Sünde wusste, hin, um als das Lamm Gottes für uns zu sterben. In Seiner Person gab Er unser Fleisch hin in das gerechte Gericht Gottes, in den Tod am Kreuz, in den Tod eines Verfluchten, Eines, der verworfen ist von Gott. Er wurde das vollkommene Sündopfer für die Sünden der ganzen Welt. Sein Tod ist das vollkommene Bekenntnis der Sünden der Welt. Darum ist auch seine Auferweckung von den Toten die vollkommene Absolution, die Gott aussprach über die Sünden der Welt, indem Er unser Fleisch in der Person des Menschen Jesus Christus, unser Fleisch, das gestorben war, lebendig machte zu einem neuen Leben, das nichts mehr mit der Sünde zu tun hat, das Gott gehört und geweiht ist ewiglich. Darum nach dieser großen Absolution konnte der HErr als der Auferstandene unter Seine Jünger treten mit dem Gruß: Friede sei mit euch. Ja, darum konnte Er als an diesem Tage den Heiligen Geist auf sie herabsenden, durch den das Fleisch in uns zerstört wird, dass es sterbe, den Heiligen Geist, durch den wir das neue Leben in Christo leben, das Leben ohne Sünde, das Gott geweiht ist.

Und wenn nun solche unaussprechliche Gnade Gottes wiederum durch den Unglauben Seines Volkes

schwer verhindert worden ist, so dass der Name Gottes um unsertwillen entheiligt und gelästert wird, als wären alle diese himmlischen Wahrheiten nur Fabeln und Märlein, sollte unsre Untreue Gottes Treue aufheben?

Der Heilige Geist sollte in der Kirche bleiben ewiglich. Und wir selbst sind Zeugen dafür, wie Gott die Wahrheit dieser Seiner Verheißung in diesen letzten Tagen erwiesen hat, wie Er angefangen hat, die zerfallene Hütte Davids wieder zu bauen, wie Er die Ordnungen Seines Hauses wieder hergestellt und Seiner Kirche aufs neue Apostel gegeben hat. Und nachdem nun die Apostel alle entschlafen sind, sollte nun der HErr Seinen Ratschluss aufgeben? Hat Er, nachdem Er den Mose hatte sterben lassen. Seine Verheißung, Israel in das ihnen verheißene Elbe einzuführen, unerfüllt gelassen? Mit Nichten. 5. Mose 31 sagt Gott durch Mose zu dem Volk: Der HErr, dein Gott, wird selbst vor dir hergehen. Der HErr, dein Gott, wird selbst mit dir wandeln und wird die Hand nicht von dir abtun, noch dich verlassen. Und zu Josua sprach Gott durch Mose: Sei getrost und unverzagt, du wirst dies Volk ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben. Der HErr, der selbst vor dir hergeht, wird mit dir sein und wird die Hand nicht von dir abtun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht.

Gott forderte von ihnen ein neues Maß des Glaubens, als Er Mose, den längst durch mächtige Zeichen und Wunder, durch gewaltige und furchtbare Taten und Erweisungen bei ihnen beglaubigten Mittler zwischen Gott und ihnen, von ihnen nahm und ihnen den Josua ließ, durch den Er sie einführen wollte in das Land ihres Erbes, das besetzt war mit festen Städten und mächtigen Völkern. Aber Er, derselbe, der mit Mose mächtig an ihnen gewesen war, Er wollte nun mit Josua sein und durch ihn Seine Verheißung an Israel erfüllen. Und Er tat es. Wir aber warten beständig auf die Wiederkunft des HErrn, auf die Auferstehung der in Ihm Entschlafenen, dass Er Seine Apostel wiederbringe, auf die Verwandlung unsrer nichtigen Leiber. Und der HErr verzieht nicht die Verheißung, sondern Er hat Geduld mit uns. Darum führt Er uns solche Wege, dass Er uns demütigt, dass wir erkennen, dass in unserm Fleische nichts Gutes wohnt, damit wir es in den Tod hingeben, ausbluten lassen, und dass wir erkennen, dass Gott allein gut ist, damit wir an Seiner Güte bleiben, damit wir aufhören. Ihn zu hindern, wenn Er Seinen Weg mit uns gehen will, der wunderbar ist; denn Sein Rat ist wunderbar, aber Er führt es zur Herrlichkeit hinaus.